

Die Fahne des Gesangvereins «L'Union» aus Saint-Imier: Untersuchung und Klebekonservierung einer Fahne des 19. Jahrhunderts



Links: Gesamtaufnahme einer Seite der Fahne, vor der Konservierung.
Mitte: Gesamtaufnahme einer Seite der Fahne, nach der Klebekonservierung
Rechts: Aufbringen des Unterlagsstoffes auf das Fahnenblatt durch Andrücken mit den Fingern

Vorgelegt von: Francesca Maria Fracassi
Master of Arts in Conservation-Restoration
Vertiefung: Textil
Referent: Dr. Regula Schorta
Korreferentin: Dipl. Rest. Carolin Muschel,
Sammlungszentrum SNM
Abschluss: Frühlingssemester 2024

Abstract

Diese Arbeit handelt von einer Vereinsfahne aus dem Jahr 1882. Die Fahne wurde für den Gesangsverein «Société chorale l'Union» von Saint-Imier hergestellt. Sie gehörte der Schweizerischen Philanthropischen Gesellschaft «Société philanthropique suisse Union» in Saint-Imier und ist heute im Besitz des dortigen Museums. Sie wurde aus zwei bemalten Fahnenblättern aus rotem Seidenstoff gefertigt. An einer Kante sind Metallringe für die Befestigung der Stange und an den restlichen drei Kanten ist eine Metallfransenborte angehängt. Die Fahne wies schwere Schäden auf, wie dichte Risse und starke Verformungen. Diese Schäden konzentrierten sich vor allem auf die bemalten Bereiche und auf die blatttragenden Seiten, an denen die Ringe befestigt sind.

Die Herausforderungen bei der Konservierung und Restaurierung dieses grossformatigen Objektes aus unterschiedlichen Materialien bilden die Hauptfragestellungen dieser Masterarbeit. Ziel der Restaurierung war es, die Lesbarkeit der Motive zu verbessern und die physische Festigkeit des Gewebes wiederherzustellen, damit die Fahne ohne weitere Schäden gelagert werden kann. Es wurden Konservierungsmöglichkeiten und die klebtechnischen Methoden als Sicherungsmöglichkeit für die stark beschädigten bemalten Fahnenblätter untersucht.

Untersuchung und Dokumentation

Um das Konservierungskonzept zu entwickeln, wurde die kulturgeschichtliche Einordnung erörtert, wurden das Gewebe, die Malschicht und alle Bestandteile des Objekts untersucht sowie eine Analyse des Erhaltungszustands vorgenommen. Die Untersuchungen ergaben, dass die Malschicht in gutem

Zustand ist, was es ermöglichte, sich auf die Konservierung des Malschichtträgers zu konzentrieren, der im Gegensatz dazu brüchig und in einem fragilen Zustand erschien.

Konservierung und Restaurierung

Anhand der Ergebnisse der Analysen wurde ein Konservierungskonzept für die Fahnenblätter und die Metallbestandteile entwickelt. Bei den Fahnenblättern wurde eine Nähkonservierung von vornherein ausgeschlossen. Diese hätte nämlich zu weiteren Rissen in der Seide und Löchern in der Malschicht geführt. Um eine alternative Konservierungsmethode zu finden, wurden Klebetechniken getestet. Die durchgeführten Tests zielten darauf ab, die am besten geeigneten Materialien für die Konservierung der Fahne zu finden. Unter den verschiedenen Möglichkeiten mussten ein Doubliermaterial, ein Klebstoff und eine Methode zum Auftragen und Reaktivieren des Klebefilmes ausgewählt werden. Seidencrepeline erwies sich als das am besten geeignete Doubliermaterial. Die besten Ergebnisse wurden mit Klebefilmen erzielt, die aus Mischungen der Acrylharzklebstoffe Lascaux 303 HV® und Lascaux 498 HV® bestehen. Diese Filme sind flexibel und leicht aufzutragen, da aufgrund der tiefen Glasübergangstemperatur der beschichtete Unterlagsstoff vorübergehend durch Fingerwärme fixiert werden kann. Dank des Clip-Peel-Tests war es möglich, die für die Konservierung am besten geeignete Klebstoffmischung und die beste Klebstoffkonzentration zu bestimmen. Die Mischung aus Lascaux 303 HV® und Lascaux 498 HV® 2:1, 25%, wurde ausgewählt, da sie eine ausreichende, jedoch nicht zu starke Festigkeit, genügend Flexibilität bei nicht zu starker Klebrigkeit des Films aufweist.

Für die Klebeversuche wurden Prüflinge angefertigt, die die Eigenschaften des Fahngewebes möglichst genau zu imitieren versuchten, um das Verhalten der Fahne nach der Doublierung zu bestimmen. Dazu wurde ein Dummygewebe bemalt, um alle Bereiche der Fahnenblätter nachzubilden. Es gibt bemalte Bereiche, unbemalte Bereiche und Grenzbereiche zwischen den beiden. Die verschiedenen Prüflinge zeigten unterschiedliche Verhaltensweisen und dank der Ergebnisse dieses Tests konnte eine geeignete Methode zur

Stabilisierung aller Bereiche der Fahne gefunden werden. Schliesslich wurde ein Konzept für die Lagerung und den Transport zum endgültigen Bestimmungsort der Fahne, dem Museum in Saint-Imier, entwickelt.

Schlussfolgerung

Die Doublierung kann insgesamt positiv bewertet werden. Dank der Klebekonservierung werden nun die gerissenen Stellen zusammengehalten, und das Fahnenblatt hat seine physische Festigkeit wiedererlangt. Der Unterlagsstoff haftete gut auf dem Fahnenblatt und die Klebkraft des Films reichte aus, um die Risse sowohl in den unbemalten als auch in den bemalten Bereichen zu fixieren.

Im Zuge dieser Arbeit wurde zwar nur ein Blatt der Fahne restauriert, doch lässt sich schon jetzt sagen, dass das Fahnenblatt, das zuvor aufgrund seines schlechten Erhaltungszustandes nur unter grossem Risiko zugänglich war, wieder an Festigkeit gewonnen hat. Das bemalte Motiv ist besser lesbar und der Gesamteindruck hat sich stark verbessert. Dennoch bleibt die Fahne ein fragiles Objekt, das nicht mehr bei Paraden verwendet oder aufgehängt und gehisst werden kann, ohne dass die Gefahr einer weiteren Beschädigung besteht.